

Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?" HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! So lautet der Monatsspruch für Januar 2021. Du findest ihn im Alten Testament im Psalm 4, Vers 7. Genau passend zum Anfang des neuen Jahres denke ich mir. Vor allem dann, wenn ich an das vergangene Jahr denke, mit all den Einschränkungen und Sorgen, aber auch mit den erfreulichen Erlebnissen.

Vor etwa 2500 Jahren wurde dieser Psalm von König David gebetet. Ich lasse meine Gedanken in die Zeit Davids schweifen. Ein Bild kommt in mir hoch... Es ist Abend, die Sonne geht unter. Unruhig geht er in seinem Schlafrum auf und ab. Manchmal hört man ihn, wie er schimpft: Mit mir nicht! Das könnt ihr mir nicht antun! Er legt sich frustriert, müde und abgekämpft auf sein Bett um endlich einmal einschlafen zu können. Aber daraus wird nichts! Zu sehr wühlt ihn alles auf und die Gedanken überstürzen sich, lassen ihn nicht einschlafen. Unruhig wälzt er sich hin und her in seinem Bett. Plötzlich setzt er sich auf und wird ganz ruhig. Fast übermächtig schieben sich andere Gedanken in sein Blickfeld. Es sind Gedanken, die ihn daran erinnern, wie oft ihm Gott schon in schwierigen Situationen geholfen hat. Und an ihn, ganz allein an ihn, will er sich nun wenden.

Er beginnt sein Gebet nicht mit einer Klage wie furchtbar alles ist, sondern mit einer Bitte und einem Dank für seine bisherigen Hilfen. Er betet: Antworte mir, mein Gott, wenn ich zu dir rufe! Du bist es doch, der mich verteidigt und für Gerechtigkeit sorgt! Als ich in meiner Not nicht mehr weiter wusste, hast du mir den rettenden Ausweg gezeigt. Erweise mir auch jetzt deine Gnade und höre mein Gebet!

Nach diesem Dank und der Bitte um eine Gebetserhörung bringt er all das, was ihn so bedrückt, klagend vor Gott. Ich bin überrascht, wie er es macht. Er klagt nicht einzelne mit Namen an so unter dem Motto: die haben..., sondern, in Form eines Dialogs mit einem nicht sichtbaren Gegenüber. Er sagt: „Ihr Mächtigen im Land, ihr missbraucht euren Einfluss. Ihr zieht meine Ehre in den Dreck und verbreitet nichts als Lügen. Ihr habt sogar Freude daran, mich zu verleumden. Wann hört ihr endlich damit auf? Begreift doch: Wer dem HERRN die Treue hält, steht unter seinem besonderen Schutz. Er hört mich, wenn ich zu ihm rufe. Auch wenn ihr vor Zorn bebt, ladet nicht Schuld auf euch, indem ihr etwas gegen mich unternimmt.“

Und da denke ich mir, dass der Beter hier zugibt, dass er wohl einen Anlass dazu gegeben hat, dass man über ihn zornig ist. Er ist kein Unschuldslamm. Und diese Erkenntnis, was bei ihm selbst fragwürdig ist, bedarf ganz dringend einer Korrektur. Und damit bekommen diese Anklagen eine ganz neue Gewichtung. David ist mit seinem Gebet noch nicht fertig. Er sagt zu Gott: „**Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?" HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!** Du erfreust mein Herz... Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“

Und heute? Kann das Gleiche wieder geschehen: Es ist Abend, die Sonne geht unter... und ich sage zu Gott: Viele, auch ich, sorgen sich am Anfang dieses Jahres und fragen wie wird es weitergehen? Gesundheitlich, psychisch, wirtschaftlich, mit dem eigenen Glauben? Niemand weiß, wie sich alles weiterentwickeln wird, worauf man sich einzustellen hat. Dunkle Vorahnungen kommen in mir hoch und ich frage mich: Wer wird uns Gutes sehen lassen? Wann wird es uns endlich besser gehen? Und ich bete: HERR, blicke uns freundlich an, damit wir wieder aufatmen können! Neue Hoffnung bekommen! Lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! So gesehen, ist es Gott der uns durch Jesus Christus, dem Licht der Welt, Gutes sehen lassen kann. Manchmal ist dieses Licht dort zu finden, wo wir es gar nicht vermuten. Manchmal müssen wir vielleicht aufmerksamer hinsehen und manchmal sehen bzw. erleben wir es ganz nahe und in uns selbst.

Wenn Gott das Licht seines Gesichtes über uns leuchten lässt, dann hat das Auswirkungen auf Dein und mein, auf unser Leben. Denn das Leuchten des Angesichts Gottes ist ein Bild für den Segen, den wir im Leben durch ihn erfahren. Dieser Segen wird einem mit folgenden Worten, meistens in einem Gottesdienst, zugesprochen: „Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.“

Wenn ich den Frieden Gottes in mir habe, kann ich die Umstände meines Lebens vielleicht nicht ändern, aber ich bekomme einen anderen Blick auf sie! Einen Blick des Vertrauens, dass sich Gott meiner Sache annimmt und alles zum Besten wenden wird. Deshalb kann ich beten: Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahrt sein. In diesem Sinne wünsche ich Dir und mir Gottes gute Wegbegleitung auch in diesem neuen Jahr. **HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!**
Amen.